

# Jahresbericht 2024/25 der NMS Schulen

## NMS Bern – Gesamtinstitution

Mit der Akkreditierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der NMS als eigenständige Pädagogische Hochschule im Jahr 2023 hat sich die Struktur der NMS Bern deutlich verändert und zugleich komplexer gestaltet: Aus einer Institution, die zuvor von einem Direktor mit Verantwortung für drei Schulabteilungen, eine Hochschulabteilung und eine Querschnittsabteilung geführt wurde, ist eine **Organisation mit zwei gleichberechtigten Geschäftsbereichen** hervorgegangen.

Einerseits besteht nun der **Geschäftsbereich NMS Schulen**, welcher die drei Schulabteilungen sowie die Querschnittsabteilung umfasst und vom Direktor NMS Schulen geleitet wird. Andererseits wurde das **PH-Institut NMS als eigenständiger Geschäftsbereich** etabliert, der unter der Führung ihrer Rektorin steht. Aufgrund der gesetzlich verankerten Autonomie von Hochschulen gibt es seither keine hierarchisch übergeordnete Leitung mehr, die beiden Geschäftsbereichen vorgesetzt ist.

Die übergreifende Steuerung der Gesamtinstitution erfolgt stattdessen durch eine paritätisch besetzte, vierköpfige **Geschäftsleitung**, die als Kollegialgremium agiert und gemeinsam die Interessen der NMS Bern vertritt. Diese Leitungsstruktur hat sich im Alltag bewährt – nicht zuletzt, weil die beiden Geschäftsbereiche in sehr unterschiedlichen Kontexten operieren: Die NMS Schulen sind regional und kantonal ausgerichtet, arbeiten eng mit Eltern zusammen und bieten schulgeldpflichtige aBildungsangebote an. Das PH-Institut hingegen ist im Ausbildungsbereich auf kantonaler und nationaler Ebene tätig und in der Forschung sogar international vernetzt. Die Hauptadressat\*innen des PH-Instituts sind Studierende, die – abgesehen von den üblichen Studiengebühren – keine weiteren Schulgelder entrichten.

Vor dem Hintergrund dieser komplexen Ausgangslage ist es nicht immer einfach zu bestimmen, was im besten Interesse der Gesamtinstitution NMS Bern liegt. Entsprechend ist die Auseinandersetzung mit Fragen der Struktur und Governance auf Ebene der Geschäftsleitung noch nicht abgeschlossen. Dabei stellt sich auch die grundlegende Frage, ob die derzeitige Vereinsstruktur weiterhin die geeignetste Rechtsform für die NMS Bern darstellt.

Der Schulrat der NMS hat daher beschlossen, ein Vorprojekt mit externer Unterstützung durch eine Beratungsfirma durchzuführen. Ziel dieses Projekts ist eine umfassende Auslegeordnung, in der verschiedene strukturelle Szenarien mit ihren jeweiligen Konsequenzen analysiert werden. Die anschliessende Bewertung dieser Szenarien soll eine fundierte Grundlage schaffen, um die übergeordnete Struktur und eine passende Governance-Lösung für die „neue NMS“ zu definieren.

Im Rahmen eines Einladungsverfahrens wurden acht Beratungsfirmen zur Angebotsabgabe angefragt. Nach einem strukturierten Auswahlverfahren – unter Einbezug von Mitgliedern des Schulrats und des Institutsrats PH NMS – wurden zwei Firmen zu Präsentationen eingeladen. Die schliesslich ausgewählte Beratungsfirma führte gemeinsam mit den operativen und strategischen Leitungsgremien eine IST-Analyse durch und entwickelte auf Basis definierter Zielsetzungen drei strukturelle Szenarien. Diese wurden in Workshops diskutiert und hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile bewertet.

Bis Herbst 2025 soll auf diese Weise eine tragfähige Entscheidungsgrundlage zur Klärung der Frage entstehen, ob die derzeitige Struktur und Rechtsform der NMS Bern beibehalten oder angepasst werden sollen. Mehr zu den Ergebnissen dieser Analyse werden Sie folglich im nächsten Jahresbericht (2025/26) lesen können.

## Leitungskonferenz (LK)

Die Leitungskonferenz besteht aus den Leitungspersonen der beiden Geschäftsbereiche, also der **Gesamtschulleitung (Geschäftsbereich NMS Schulen) und der Hochschulleitung (Geschäftsbereich PH-Institut NMS)**. Dieses Gremium trifft sich 1 bis 2-mal pro Semester, um sich

gemeinsam in führungsrelevanten Bereichen weiterzubilden und um Projekte zu bearbeiten, welche die Gesamtinstitution betreffen.

Ein bedeutendes **Doppeljubiläum** warf bereits sein Licht auf das Schul- und Studienjahr 2024/25: Die NMS Bern, 1851 gegründet, feiert im kommenden Jahr (2026) ihr **175-jähriges Bestehen**. Gleichzeitig jährt sich die Einführung der **Lehrerinnen- und Lehrerbildung auf Hochschulstufe** zum **25. Mal** – nachdem diese zuvor während 149 Jahren als Seminar auf der Sekundarstufe II an der NMS Bern verankert war.

Obwohl beide Geschäftsbereiche aktuell stark mit der Entwicklung neuer Bildungsangebote ausgelastet sind, wollen wir es uns nicht nehmen lassen, dieses Doppeljubiläum gebührend zu begehen. Die Mitglieder der Hochschulleitung (PH-Institut NMS) und die um die stellvertretenden Leitungspersonen erweiterte Gesamtschulleitung (NMS Schulen) haben ihre Quartaltreffen dazu genutzt, **drei Jubiläumsaktionen gemeinsam zu planen**:

- **Dankes- und Jubiläumskonzert am 12. und 13. März 2026 im Kultur Casino Bern:**  
Der Chor des Gymnasiums (inklusive Progymnasium) und der FMS bringt traditionell jährlich ein Konzert zur Aufführung. Im Jubiläumsjahr wird der Rahmen jedoch deutlich erweitert: Auch der Chor des PH-Instituts NMS und der Universität Bern sowie der Chor des Freigymers wirken mit. Gemeinsam mit dem **Berner Musikkollegium** führen sie *The Armed Man: A Mass for Peace* des walisischen Komponisten Karl Jenkins auf. Mit diesen Konzerten möchten wir uns bei geladenen Gästen sowie bei den Eltern unserer Lernenden für das entgegengebrachte Vertrauen und die kontinuierliche Unterstützung – in Vergangenheit und Gegenwart – herzlich bedanken.
- **Mitarbeitendenfest:**  
**Die NMS ist das, was sie ist, dank ihren engagierten Mitarbeitenden.** Sie verdienen ebenfalls eine Anerkennung in Form eines besonderen Dankesanstosses.
- **Geburtstagsfest mit Lernenden und Studierenden:**  
Der offizielle Gründungstag der NMS ist der **13. Oktober 1851**. Rund um dieses Datum soll ein gemeinsames Fest mit und für unsere Lernenden und Studierenden stattfinden, das wir **gemeinsam mit ihnen planen und realisieren** wollen.

Darüber hinaus werden wir auf unserer **Website**, in unseren **Publikationen** sowie in unseren **Werbematerialien** auf das Doppeljubiläum hinweisen. Auch bei den alljährlich stattfindenden Veranstaltungen in beiden Geschäftsbereichen werden wir das Jubiläum thematisch aufgreifen und in geeigneter Form sichtbar machen.

## NMS Schulen

### Der lange Weg zurück zum wirtschaftlichen Erfolg

Im letzten Jahresbericht (2023/24) musste ich darauf hinweisen, dass die NMS Schulen seit mehreren Jahren defizitär sind. Die anhaltende Teuerung sowie die Lohnentwicklung erschweren es, die bestehende Finanzierungslücke zu schliessen. Das hängt unter anderem damit zusammen, dass die Staatsbeiträge, welche die NMS Bern erhält, nur alle vier Jahre im Rahmen neuer Leistungsvereinbarungen an die Teuerung angepasst werden können.

Einen Teil dieser Lücke müssen wir durch eine **moderate Erhöhung der Schulgelder** kompensieren. Dabei ist uns ein Anliegen, dass solche Erhöhungen für mittelständische Familien verkraftbar sind. Wir arbeiten intensiv daran, unsere **Bildungsangebote gezielt weiterzuentwickeln** – mit dem Ziel, aktuelle gesellschaftliche und pädagogische Entwicklungen aufzugreifen und diese wirkungsvoll in ein überzeugendes pädagogisches Konzept einzubetten.

Unsere Absicht ist es, die Attraktivität unserer Bildungsangebote weiter zu steigern, ohne dabei unsere bewährten Stärken aus den Augen zu verlieren. Dazu zählen insbesondere die **beziehungsorientierte Begleitung der Lernenden, altersgerechte Konzepte für individualisiertes (aber begleitetes) Lernen** sowie die **gezielte Entwicklung von Selbstständigkeit**.

Selbstverständlich prüfen wir auch Möglichkeiten zur Steigerung der Effizienz. Dies geschieht einerseits durch die Nutzung vorhandener Synergiepotenziale, andererseits durch gezielte Digitalisierungsschritte, mit denen wir unsere internen Abläufe weiter optimieren möchten.

## Potentiale nutzen: Abteilungsübergreifende Zusammenarbeit

Dass die NMS Bern unter ihrem Dach drei Schulformen und eine Hochschule vereint, ist eine einmalige Ressource – und diese gilt es gezielt zu nutzen.

Ein besonders wichtiger Entwicklungsschritt für Lernende ist der **Übergang von der Volksschule in die nachobligatorische Bildung** – sei es in eine Maturitätsschule oder in die Berufsausbildung. Aus entwicklungspsychologischer Sicht ist es sinnvoll, dass dieser Übergang als markanter Moment im Bildungsverlauf erlebt wird: Er unterstützt Jugendliche dabei, die „Kinderschuhe“ hinter sich zu lassen und sich an der Welt der Erwachsenen zu orientieren. Als selbstwirksam erleben sie sich in dieser Phase vor allem dann, wenn sie sich gut vorbereitet fühlen und die in der Volksschulzeit entwickelten Kompetenzen erfolgreich in der neuen Lernumgebung anwenden können.

Vor diesem Hintergrund haben die **Rektorate der Volksschule sowie der beiden Maturitätsschulen (Gymnasium und FMS)** im Berichtsjahr die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit evaluiert und in verschiedenen Bereichen weiter ausgebaut. Ziel ist es, interessierten Lernenden der Sekundarstufe I verstärkt Einblicke in den Alltag und die Lebenswelt der Maturitätsschulen zu ermöglichen. Einige konkrete Beispiele:

- Lernenden der Sekundarstufe I und ihren Eltern werden Informationsanlässe angeboten, bei denen sie die Maturitätsschulen der NMS kennenlernen können.
- Lernende des Progymnasiums 7 und 8 erhalten im Rahmen von Besuchsmöglichkeiten und Unterrichtsprojekten erste Einblicke ins Gymnasium. Dabei unterstützen Gymnasiallehrpersonen die Klassen des Progymnasiums 7 und 8, etwa bei Laborarbeiten.
- Auch Lernenden der 8. und 9. Sekundarklassen werden Besuchs- und Informationsangebote am Gymnasium und an der FMS gemacht.
- Seit dem Schuljahr 2024/25 beteiligen sich die Klassen des Progymnasiums 7 (Sexta) und 8 (Quinta) am Chorprojekt des Gymnasiums und der FMS.

Ein hohes **Kooperationspotenzial** besteht auch **zwischen den beiden Maturitätsschulen** selbst. Trotz ihrer unterschiedlichen Profile – die sich vor allem ab dem dritten Ausbildungsjahr durch verschiedene Wahlfächer organisatorisch auswirken – bestehen in den ersten beiden Jahren viele inhaltliche und strukturelle Gemeinsamkeiten.

Mit dem Ziel, Synergiepotenziale gezielt zu nutzen, haben die Kollegien beider Schultypen ihre Zusammenarbeit im Berichtsjahr weiter intensiviert. Daraus entsteht schrittweise eine **gemeinsame Lern-Lehr-Umgebung**, in der sich die beiden Schulformen – trotz zunehmender Differenzierung im Ausbildungsverlauf – in Bezug auf ihre Organisationsprinzipien einander annähern. Das erleichtert nicht nur administrative Prozesse (z. B. durch einheitliche Abläufe oder gemeinsame digitale Tools), sondern auch Abteilungswechsel, falls diese von Lernenden gewünscht sind.

Die Kollegien der drei Schulen pflegen auch im Bereich der **Weiterbildung** eine enge Zusammenarbeit – obwohl sich die aktuellen pädagogischen Entwicklungsschwerpunkte in Volksschule, Gymnasium und FMS unterscheiden. Gegenseitige Einladungen zu Weiterbildungsveranstaltungen fördern einen abteilungsübergreifenden pädagogischen Austausch – oft mit inspirierenden Impulsen für die eigene Schulentwicklung. Einige Beispiele:

- Das Kollegium der Volksschule organisierte eine Weiterbildung mit Dr. Barbara Studer, Neurowissenschaftlerin an der Universität Bern, zum Thema **Medienkonsum und Bildschirmzeit bei Kindern und Jugendlichen**. Ergänzt wurde dies durch Ursina Bill von Gesundheit Bern, die aufzeigte, wie Elternhaus und Schule einen reflektierten Umgang mit digitalen Medien fördern können. Das Thema fand auch grosses Interesse im Kollegium des Gymnasiums und der FMS.
- Die Kollegien des Gymnasiums und der FMS luden Dr. Clemens Ammann (Dozent für Marketing und generative KI an der Universität Bern und der Berner Fachhochschule) sowie Alvin Balazs (Doktorand an der Universität Bern) zu einem Workshop ein. Thema war die Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) zur Generierung anspruchsvoller Lernaufgaben sowie zur Entlastung der Lehrpersonen bei zeitaufwändigen Routinetätigkeiten. Diese Themen stiessen auch bei Lehrpersonen der Volksschule auf reges Interesse.
- Das sogenannte „**Mobi-Forum**“ im Schloss Thun, organisiert von der Schweizerischen Mobiliar im Rahmen ihres sozialen Engagements, bot Gelegenheit für intensive Projektarbeit: Vom 30. Oktober bis 1. November 2024 arbeiteten insgesamt 15 Lehr- und Leitungspersonen – darunter das Schulentwicklungsteam des Gymnasiums und der FMS, weitere Lehrpersonen des Gymnasiums, der FMS und der Volksschule sowie fast alle Leitungspersonen der drei Rektorate – mit agilen Methoden an der Entwicklung eines neuen Lern-Lehr-Konzepts für die

beiden Maturitätsschulen. In hocheffizienter, aber zugleich lustvoller Arbeit entstanden jene Grundlagen, die weiter unten noch genauer beschrieben werden.

Auch zwischen unserer **Pädagogischen Hochschule** und der **Volksschule** hat sich eine fruchtbare, abteilungsübergreifende Zusammenarbeit etabliert. Neben der Einbindung von Lehrpersonen und Klassen in Forschungsprojekte ist besonders die Kooperation zwischen der Fachdidaktik Mathematik und der Primarstufe hervorzuheben: Die Studierenden erlernen in der Fachdidaktik das Beobachten und Analysieren von Lernprozessen, um geeignete Fördermassnahmen abzuleiten. Unter Supervision ihrer Dozentin wenden sie diese Kompetenzen direkt im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern der Primarstufe an. Das bringt konkreten Nutzen für alle Beteiligten – für die Studierenden, die Lernenden sowie die Lehrpersonen, die in dieser Phase von einem erweiterten Förderteam profitieren. So freuen sich im Jahresverlauf stets alle Beteiligten auf diese gemeinsamen Lern-Lehr-Erfahrungen.

## Abteilungsbezogene Entwicklungsschwerpunkte

### Volksschule

#### Schwankende Nachfrage als Herausforderung

Grundsätzlich nimmt die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen an unserer Volksschule mit zunehmender Ausbildungsstufe stetig zu. Deshalb führen wir auf der Primarstufe jahrgangsübergreifende Klassen, während ab der Sekundarstufe I in der Regel pro Jahrgang drei parallel geführte Niveaunklassen bestehen.

Gleichzeitig kann die Zahl der Neueintritte von Jahr zu Jahr erheblich schwanken. Dies wirkt sich nicht nur auf die Organisation und die Kostenstruktur aus, sondern ist auch kaum zu regulieren. Hinzu kommt, dass die Entwicklungsunterschiede gleichaltriger Lernender erheblich sein können. Und in den unteren Klassen ist zudem die Selbstständigkeit der Kinder vergleichsweise gering ausgeprägt. Dies erfordert ein entsprechend hohes Betreuungsverhältnis.

Für das Primarschulkollegium besteht die Herausforderung derzeit darin, für diese komplexen Ausgangslagen stabile Lern-Settings zu entwickeln, die auch bei schwankenden Schüler\*innenzahlen funktionieren.

#### Co-Learning-Space (CLS) – ein innovatives Lern-Lehr-Konzept

Bereits vor mehreren Jahren wurde an der NMS ein Lern-Lehr-Konzept für das 9. und 10. Schuljahr entwickelt, das wir Co-Learning-Space (CLS) nennen. Ursprünglich war es eines von mehreren Wahlangeboten für die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen. Diese Vielfalt diente dem Kollegium und der Schulleitung als Inspiration, als sie vor zwei Jahren entschieden, das **CLS-Konzept für alle Lernenden der 9. und 10. Klassen** umzusetzen, weil es eine logische Weiterführung des Ausbildungskonzepts Lernwelt der 7. und 8. Klassen ist.

Die CLS-Lernenden können – je nach persönlichem Zukunftsziel – einen Fokus wählen:

- **Mittelschulvorbereitung** mit Fokus auf die Festigung der schulischen Grundlagen für weiterführende Schulen.
- **Berufsvorbereitung** mit gezieltem Aufbau des berufsspezifischen Basiswissens sowie Vorbereitung auf die Berufsschule.

Wir dürfen festhalten, dass uns die beiden CLS-Klassen aufgrund des überzeugenden Konzepts und des Lern- und Arbeitsverhaltens der Schülerinnen und Schüler besonders grosse Freude bereiten.

#### Ein Setting mit hoher Anpassungsfähigkeit

In den beiden CLS-Klassen ist es gelungen, ein robustes und anpassungsfähiges Setting zu etablieren. Die Mehrheit der Lernenden kennt das Lernweltkonzept aus der 7. und 8. Klasse und ist somit mit begleitetem, selbstständigem Arbeiten vertraut und bereit für den nächsten Entwicklungsschritt.

Das CLS-Konzept baut auf dem Lernweltkonzept auf, geht aber weiter: Es ermöglicht einen flexiblen Wechsel zwischen Inputs von Lehrpersonen und eigenverantwortlichem Lernen am persönlichen Arbeitsplatz – abhängig von der Situation und vom individuellen Bedarf. Lernende, die erst im 9. Schuljahr neu an die NMS kommen, zeigen sich anfangs oft überrascht davon, wie eigenständig ihre Mitschülerinnen und Mitschüler arbeiten – auch wenn die Kontrolle durch die Lehrpersonen an den CLS-Arbeitsplätzen nur indirekt über abzugebende Lernprodukte und einzuhaltende Termine erfolgt. In der Regel finden aber auch Neueintretende innerhalb weniger Tage in denselben Arbeitsmodus.

Dank dieser hohen Eigenverantwortung funktioniert das CLS-Konzept relativ unabhängig von der Anzahl Lernender. Begrenzende Faktoren bleiben allerdings die verfügbaren Betreuungsressourcen und die räumliche Infrastruktur.

### **Gesunde Entwicklung fördern – der Umgang mit digitalen Medien**

Das Interesse an guten Entwicklungsbedingungen und an einer gesunden Lebensführung eint alle Stufen der Volksschule. Deshalb werden sämtliche Entwicklungsvorhaben auch unter diesem Gesichtspunkt geprüft.

Ein exemplarisches Beispiel dafür ist die oben erwähnte Weiterbildung zur Auswirkung von Medienkonsum und Bildschirmzeit auf Kinder und Jugendliche. Ausgelöst wurde sie durch die Beobachtung, dass auch unsere Schülerinnen und Schüler – wie vielerorts – bereits im jungen Alter Smartphones besitzen und diese Geräte ihr Verhalten erheblich beeinflussen. Neben den unbestrittenen Vorteilen digitaler Medien treten auch problematische Aspekte immer deutlicher zutage – von Konzentrationsproblemen über Suchtverhalten bis zu problematischen Interaktionen auf den digitalen Plattformen.

Wie kann die Schule hier pädagogisch sinnvoll und gleichzeitig verhältnismässig eingreifen? Das Volksschulkollegium hat eine konkrete Massnahme gefunden, die im Schuljahr 2025/26 umgesetzt wird:

Beim Betreten aller NMS-Schulgelände legen die Lernenden ihre Smartphones in einen sogenannten **Phone-Locker** – eine Pouch (Beutel) mit Faraday-Eigenschaften, die mit einem Magnetschloss verschlossen wird und mithilfe eines Spezialmagneten geöffnet werden kann. Die Geräte bleiben bei den Schülerinnen und Schülern, empfangen und senden jedoch keine Signale. Beim Verlassen der NMS-Schulareale können die Lernenden ihre Pouch an einem fest installierten Magneten wieder entsperren.

Erste Erfahrungen zeigen: Dank dieser pragmatischen Massnahme finden viele Kinder und Jugendliche rasch zu einem natürlicheren, direkten Interaktionsverhalten zurück. Wir freuen uns über diesen Schritt hin zu mehr Konzentration, bewusster Mediennutzung und altersgerechtem Sozialverhalten.

### **Besonderes Volksschulangebot (bVSA)**

Vor zweieinhalb Jahren haben wir auf Anfrage des Kantons im Rahmen des besonderen Volksschulangebots eine Klasse mit einem sonderpädagogischen Setting eröffnet. Die altersdurchmischte Gruppe bestand aus Kindern des Zyklus 1 und 2. Inzwischen liegt der Schwerpunkt im Zyklus 2. Das sonderpädagogisch ausgerichtete Setting fördert individuelles Lernen und soziale Entwicklung. Die Mehrjahrgangszusammensetzung bereichert das Miteinander, stellt aber auch hohe Anforderungen an die Planung der Tagesstrukturen, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Nach einer intensiven und teils turbulenten Anfangsphase, die rund ein Jahr andauerte, sind die Kinder nun – unter der engagierten Leitung von Henriette Schäfer und ihrem Team – in ihrer Klasse und im Schulalltag im Aarhof angekommen. Inzwischen hat sich ein strukturierter Alltag etabliert, der trotz bestehender Herausforderungen von den Kindern, ihren Eltern und dem Betreuungsteam als insgesamt stabil und positiv wahrgenommen wird.

Diese Entwicklung ist von grosser Bedeutung, denn Ruhe, Verlässlichkeit und das Gefühl, als Mensch angenommen zu sein, bilden die Grundlage für gelingende Lernprozesse.

Die Kinder und Jugendlichen der bVSA-Klasse engagieren sich im Aarhof in integrationsfördernden Projekten, die nicht nur ihr Selbstvertrauen stärken, sondern auch das soziale Miteinander innerhalb der Schulgemeinschaft bereichern. So betrieben sie in den letzten Monaten einen Pausenkiosk mit selbst gebackenen Leckereien, organisierten einen Mittagstisch, zu dem wöchentlich ein Gast eingeladen wurde, und einzelne Kinder integrierten sich zunehmend ins Pausengeschehen der Schule. Diese alltagsnahen Aktivitäten fördern Eigenverantwortung, soziale Kompetenzen und ermöglichen wertvolle Begegnungen auf Augenhöhe.

Ein besonderes Angebot stellte das quartalsweise stattfindende gemeinsame Unterrichtssetting mit Therapiehunden dar, das in Kooperation mit einer Primarklasse der Volksschule stattfindet. In diesem

Rahmen erlebten die Kinder eine positive Lernatmosphäre, die Vertrauen schafft und die individuelle Entwicklung unterstützt. Zusätzlich unternahmen sie regelmäßig Ausflüge im öffentlichen Raum, die gezielt inklusiv gestaltet waren und vielfältige Lern- und Lebenserfahrungen ermöglichten.

So bereicherte die bVSA-Klasse den Aarhof als lebendigen Lernort, wo Vielfalt als Bereicherung erlebt wird und echte Teilhabe tagtäglich gelingt.

### **Wahrnehmen, beraten, begleiten (wbb) – unser multiprofessionelles Fachteam**

Wenn das professionelle Know-how einer Regelschullehrperson zur Bewältigung komplexer pädagogischer Situationen nicht ausreicht, steht an beiden Standorten der NMS Bern – im Aarhof wie auch im Hauptgebäude – ein multiprofessionelles Team zur Verfügung. Dieses setzt sich zusammen aus einer Psychologin, einem Schulsozialarbeiter, einer Sonderpädagogin, einer Lerncoachin sowie einem Berater/Seelsorger.

Das Team verfolgt drei zentrale Ziele zur Stärkung des Gesamtsystems NMS Bern:

- **Erkennung von Lernschwierigkeiten** bei einzelnen Lernenden, Gruppen oder Klassen, um gezielte und wirksame Unterstützungsangebote zu ermöglichen.
- **Beratung und Begleitung von Lehrpersonen**, um sie bei der Anpassung von Lern- und Lehrsettings zu unterstützen, wenn einzelne Lernende besondere Bedarfe haben.
- **Situativer Einbezug von Eltern**, um Absprachen zu treffen und Unterstützungsmassnahmen zu koordinieren.

Gerade die Unterstützung der Lehrpersonen ist von grosser Bedeutung: Auch wenn jede pädagogische Situation einzigartig ist, lassen sich im Schulalltag wiederkehrende Herausforderungen beobachten. Eine Schule, die erfolgreiches Lernen nachhaltig fördern will, muss auf solche Muster vorausschauend reagieren können.

Unser Ziel ist es deshalb, dass Lehrpersonen potenzielle Lernhindernisse erkennen und durch geeignete Massnahmen abbauen oder ganz vermeiden. Je besser dies gelingt, desto leichter fällt allen Beteiligten das gemeinsame Lernen und Arbeiten.

Zur Unterstützung dieser Zielsetzungen entwickelt das WBB-Team themenspezifische Lerneinheiten für Lehrpersonen. Diese kommen im Rahmen der schulinternen Weiterbildung zum Einsatz. Wir sind gespannt, wie sich dieses neue Angebot im kommenden Schuljahr bewähren wird.

### **Fachmittelschule (FMS) und Gymnasium**

Als gemeinnützige Institution verfolgt die NMS das Ziel, möglichst vielen Menschen den Zugang zu hochwertiger Bildung zu ermöglichen. «Gemeinnützig» bedeutet unter anderem, dass wir nicht gewinnorientiert sind. Trotzdem muss die NMS Bern so viel finanziellen Ertrag erwirtschaften, wie für ihren langfristigen Fortbestand notwendig ist. Im schweizweiten Vergleich ist das Schulgeld der NMS Bern ausgesprochen tief – dennoch stellt es für viele Familien einen erheblichen Kostenfaktor dar. Häufig geht dies mit Verzicht in anderen Lebensbereichen einher oder wird durch Unterstützung der Grosseltern ermöglicht.

Damit das Schulgeld auf einem Niveau bleibt, das für mittelständische Familien tragbar ist, spielt die Klassengrösse eine zentrale Rolle: Je grösser die Klassen sind, umso niedriger sind die Kosten. Es gilt aber, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen pädagogischem Anspruch und finanzieller Tragfähigkeit zu finden.

Da wir die bestehende Finanzierungslücke nicht ausschliesslich über eine Erhöhung der Schulgelder schliessen möchten, ist eine leichte Erhöhung der Schülerzahlen notwendig. Betrachtet man alle drei Schulformen der NMS Bern gemeinsam, reichen durchschnittlich ein bis zwei zusätzliche Lernende pro Klasse aus, um die Jahresrechnung auszugleichen. Voraussetzung dafür ist jedoch, die Attraktivität unserer Bildungsangebote weiter zu steigern und sichtbar zu machen. Der Mehrwert, den die NMS Bern bietet, muss für die Eltern klar erkennbar sein – sie sollen miterleben, wie ihre Kinder Lernerfolge erzielen.

Doch **was begünstigt den Lernerfolg** von Kindern und Jugendlichen am stärksten? Braucht es dafür strenge Lehrpersonen und ein diszipliniertes Umfeld – oder ist es wirksamer, den Lernenden Zeit zu geben, damit sie ihre Motivation von innen heraus entwickeln?

Wir sind überzeugt: Die Antwort liegt – wie so oft – nicht in einem «entweder – oder», sondern in einem «sowohl – als auch». Je stärker die Fähigkeit zur Selbstkontrolle ausgeprägt ist, desto mehr können Kinder und Jugendliche mit angebotenen Freiräumen sinnvoll umgehen. Die Entwicklung von Eigenverantwortung und Selbstregulation setzt einerseits eine gewisse neuronale Reife, andererseits ein unterstützendes und zugleich forderndes Umfeld voraus. Die sozialisierende Wirkung einer Lern- und Lehrumgebung, die diese Kompetenzen altersgerecht einfordert und fördert, darf nicht unterschätzt werden.

Dazu gehören klare Regeln, die eine produktive Lernatmosphäre ermöglichen, ebenso wie Lehrpersonen, die mit durchdachten Aufträgen, transparenten Erwartungen, Terminvorgaben, Rückmeldungen und Kontrollen die **Prozessverantwortung** übernehmen. Letztlich muss die Motivation zum Lernen jedoch von den Kindern und Jugendlichen selbst ausgehen. Dies gelingt nur in einem Umfeld, das zwar klare Erwartungen formuliert, gleichzeitig aber unterstützend, geduldig und verzeihend ist – insbesondere dann, wenn etwas nicht auf Anhieb gelingt.

Mit diesen Überlegungen im Blick arbeiten wir nicht nur an der Weiterentwicklung unserer Volksschule, sondern auch an der weiteren Optimierung unserer beiden Maturitätsschulen – Gymnasium und FMS.

Wie bereits erwähnt, haben unsere beiden Maturitätsschulen ein gemeinsames Lern-Lehr-Konzept entwickelt, das in wesentlichen Teilen auf den Vorarbeiten unserer Volksschule abstützt, diesen aber – in bester NMS-Tradition – neue, schulförmgerechte Elemente hinzufügt, welche für das erfolgreiche Lernen an Maturitätsschulen hilfreich und letztlich für den Studienerfolg an Hochschulen unverzichtbar sind. Dieses pädagogische Konzept erlaubt ausserdem die abteilungsübergreifende Nutzung von Synergien.

Ein weiterführendes Element, das sich in den letzten Jahren an beiden Maturitätsschulen bereits bewährt hat, sind die **Testwochen**. Diese gliedern den Lernprozess in zwei Phasen: Während der mehrwöchigen Lernphase stehen die Lehrpersonen als Lernbegleitungen zur Seite, unterstützen die Wissensaneignung, bieten Übungsformate an und helfen dabei, Fehler als Lernchancen zu nutzen. In den darauffolgenden Testwochen zeigen die Lernenden, dass sie die Inhalte verstanden haben und Transferleistungen erbringen können.

Ergänzend wird nun schrittweise das in der Volksschule für die Abschlussklassen entwickelte Lern-Lehr-Konzept – der sogenannte **Co-Learning Space (CLS)** – auch am Gymnasium und an der FMS eingeführt. Das ist folgerichtig: Lernende, die von unserer Volksschule intern in das Gymnasium oder die FMS wechseln, sind bereits mit dem Lernwelt- bzw. CLS-Konzept vertraut. Für sie wäre eine Rückkehr zu einer traditionelleren, stärker lehrerzentrierten Unterrichtskultur ein Rückschritt. Sie haben gelernt, Inputs von Lehrpersonen als Angebote zu verstehen und Inhalte selbstständig zu erarbeiten.

Der CLS bietet hierfür optimale Rahmenbedingungen: Neben den **Inputs** verfügen die Lernenden über einen **persönlichen Arbeitsplatz** in ruhiger Umgebung, über eine **Beratungszone** mit Fachlehrpersonen sowie über Gruppenräume für **kooperatives Lernen** mit Lernpartnerinnen und -partnern.

Ergänzt wird dieses Lern-Lehr-Konzept durch sogenannte **«individualisierende Lerneinheiten» (ILE)**: Dies sind strukturierte und einheitlich aufgebaute Materialsammlungen, die für jedes Unterrichtsthema auf einem SharePoint zentral bereitgestellt werden. Die ILE ermöglichen eine einfache Orientierung – unabhängig von Fach oder Lehrperson – und bieten Flexibilität für orts- und zeitunabhängiges Lernen. Auch bei Abwesenheit, etwa durch Krankheit, stehen sämtliche relevanten Materialien zur Verfügung, um den Lernprozess kontinuierlich fortzusetzen.

An der FMS wird das CLS-Konzept (inkl. Testwochen und ILE) ab dem Schuljahr 2025/26 im dritten Ausbildungsjahr (FMS3) eingeführt.

Dafür gibt es zwei zentrale Gründe: Erstens verfügt die FMS seit vielen Jahren über das Lern-Lehr-Konzept «PLUS» (Pädagogische Lernumgebung Sekundarstufe II), das tägliche Phasen eigenverantwortlichen Lernens vorsieht. Die Lernenden der FMS3 haben bereits zwei Jahre – also während der FMS1 und der FMS2 – in diesem System gearbeitet, so dass für sie der Übergang ins CLS-Konzept nahtlos ist. Das wissen wir, weil wir das CLS-Konzept an den letzten beiden FMS3-Jahrgängen im Rahmen von Vorversuchen bereits angewendet haben. Zweitens erfolgt im dritten Jahr eine stärkere Differenzierung des Unterrichts nach Berufsfeldern – hier kann das CLS-Konzept die Lernenden optimal bei der Bewältigung der zunehmend spezifischen Anforderungen unterstützen.

Am Gymnasium wird das angepasste CLS-Konzept ab dem Schuljahr 2025/26 im ersten Ausbildungsjahr (GYM1 / Quarta) eingeführt.

Die intern übertretenden Lernenden sind durch ihre bisherigen Erfahrungen bestens vorbereitet. Neu eintretende Schülerinnen und Schüler können sich an ihrem Arbeits- und Lernverhalten orientieren.

Auch die Lehrpersonen wurden gezielt auf die neue Rolle vorbereitet – insbesondere im Rahmen der Kollegiumsarbeitswoche am Ende der Sommerferien, bei der das CLS-Konzept im Zentrum stand.

An beiden Maturitätsschultypen sind wir also lediglich mit je einem CLS-Jahrgang ins Schuljahr 2025/26 gestartet. Das war uns wichtig, damit die Lehrpersonen ausreichend Kapazitäten für die Begleitung des neuen Konzepts haben, was aber voraussetzt, dass sie in anderen Bereichen auf ihre beruflichen Routinen zurückgreifen können. Wir hoffen, so die richtige Balance gefunden zu haben.

## Betrieb und Entwicklung (B+E)

Die oben beschriebenen Entwicklungsarbeiten wurden wesentlich durch die Spezialistinnen und Spezialisten unserer Dienstleistungsabteilung sowie teilweise durch externe Dienstleister unterstützt.

So entfalten beispielsweise «individualisierende Lerneinheiten (ILE)» ihr volles Potenzial zur Förderung individueller Lernprozesse erst dann, wenn sie digitalisiert und sicher abgelegt sind, so dass unsere Lernenden orts- und zeitunabhängig auf sie zugreifen können.

Integrierte Dokumente sollen von berechtigten Personen heruntergeladen und nach Bearbeitung wieder hochgeladen werden können. Die Lernenden sollen sich einfach organisieren können und über sämtliche Fächer hinweg den Überblick über noch offene Aufgaben und Fristen behalten.

Lehrpersonen wiederum müssen eingereichte Arbeiten einsehen, korrigieren und Rückmeldungen dazu geben können. Auch datenschutzkonformes Notenspeichern ist essenziell. Begleitpersonen benötigen einen umfassenden Einblick in die Leistungen der ihnen zugewiesenen Lernenden.

Idealerweise informiert das System sie proaktiv, wenn sich kritische Entwicklungen abzeichnen oder Fristen nicht eingehalten werden, sodass rechtzeitig reagiert und das Gespräch gesucht werden kann.

All dies setzt ein leistungsfähiges, benutzerfreundliches Learning Management System (LMS) voraus.

Dieses sollte möglichst einfach zu bedienen sein und möglichst niedrige Kosten verursachen. Die Entwicklung passender Lösungen erfordert nicht nur eine enge Zusammenarbeit von Lehrpersonen und IT-Fachleuten, sondern auch den Einbezug externer Spezialistinnen und Spezialisten mit Marktkenntnis und technischem Know-how. Entsprechende Analysen wurden im Berichtsjahr durchgeführt. Offerten liegen nun vor.

Neben der alltäglichen Betreuung und der Gewährleistung der Sicherheit der IT-Infrastruktur hat unser Team im Schul- und Studienjahr 2024/25 zahlreiche zusätzliche Aufgaben bewältigt:

- **Datenschutz-Schulung:** Im Zuge des neuen Datenschutzgesetzes absolvierten die meisten der über 200 Mitarbeitenden der NMS Bern eine spezifische Schulung in Form von sechs Selbstlerneinheiten. Ziel war die Sensibilisierung für Internetrisiken und das Erlernen risikominimierender Verhaltensweisen – mit besonderem Fokus auf Datenschutz.
- **Elektronische Dossiers:** Für die Lernenden werden schrittweise elektronische Dossiers aufgebaut, die administrative Prozesse und Monitorings vereinfachen. Künftig sollen häufig benötigte Dienstleistungen – wie das Ausstellen von Schulbescheinigungen oder das Hochladen von Arztzeugnissen – durch Lernende oder ihre Eltern eigenständig genutzt werden können.
- **Monatsrechnung statt Quartalsrechnung:** Ab dem Schuljahr 2025/26 stellt die NMS auf monatliche Rechnungen um. Dadurch wird den Eltern die Zahlung durch Daueraufträge erleichtert und die Liquidität der Schule gleichmässiger gesteuert, was das interne Zahlungsmanagement deutlich vereinfacht.
- **Cross-Tenant-Einstellungen im Rahmen der Akkreditierung:** Im Vorfeld der Akkreditierung wurde das PH-Institut NMS in der IT-Architektur als separate Nutzergruppe (Tenant) geführt. Dies führte nach der Akkreditierung bei der Zentralisierung von Dienstleistungen – etwa in der Telefonie – zu Problemen. Im letzten Jahr wurde deshalb mit viel Aufwand eine Cross-Tenant-Einstellung durchgeführt, woraufhin die (Teams-)Telefonie institutionsweit neu aufgesetzt werden konnte und auch die sonstigen M365-Produkte (Sharepoint, Teams, OneNote, etc.) nun in unserer gesamten Bildungsinstitution zum gemeinsamen Arbeiten genutzt werden können.
- **Neue interaktive Screens in der Volksschule:** Die Klassen der Volksschule wurden mit modernen interaktiven Screens ausgestattet. Die IT-Abteilung übernahm die technische Vorbereitung und unterstützte die Schulung der Lehrpersonen im Umgang mit den neuen Geräten.

## Hausdienst

Unser Hausdienst sorgt tagtäglich dafür, dass unsere Infrastruktur intakt bleibt und alle Schulhäuser ein gepflegtes Erscheinungsbild bieten. Das Team leistet sowohl im Hintergrund als auch sichtbar wertvolle Arbeit – vom Vorbereiten von Veranstaltungsräumen über Reinigung, Entsorgung und Reparaturen bis hin zu tatkräftiger Unterstützung im Schulalltag und liebevollen Dekorationen. Ob ein Bohrloch verputzt, eine Schliess- oder Brandschutzanlage gewartet oder ein saisonales Blumengesteck im Eingangsbereich des Hauptgebäudes platziert wird – **Katrin Ellenberger** und ihre Teams an den Standorten leisten mit grossem Engagement ihren Beitrag. Weihnachtsbäume, Schokoladeneier zu Ostern oder ein frisch gepflegter historischer Garten im Aarhof: Ihre Arbeit vermittelt unseren Lernenden und Gästen auf augenfällige Weise, dass an der NMS Wert auf Sorgfalt, Achtsamkeit und Atmosphäre gelegt wird. Ich hoffe, viele Menschen freuen sich wie ich über den Anblick unseres Gartens.

Doch unser Hausdienst kann noch mehr – auch Schulentwicklung gehört zum Repertoire. Nach intensiver Materialrecherche, zahlreichen Tests und der Entwicklung von Prototypen hat das Team in den Sommerferien die neuen Arbeitsplätze der «Co-Learning Spaces (CLS)» am Gymnasium und an der FMS selbst gebaut.

## Marketing und Kommunikation

Was nützt die beste Schulentwicklung, wenn niemand von den neuen Angeboten erfährt? Die laufende Pflege unserer Website und die gezielte Bespielung aller Kommunikationskanäle mit aktuellen Inhalten ist eine anspruchsvolle, kontinuierliche Aufgabe. Im Berichtsjahr haben unsere Marketing-Spezialistinnen unter anderem folgende Projekte umgesetzt:

- Gemeinsam mit einer spezialisierten Agentur wurde unsere Webseite einer gründlichen Analyse unterzogen: Entspricht sie noch heutigen Erwartungen? Wo besteht Verbesserungspotenzial? Die Erkenntnisse dienen einerseits der Standortbestimmung, andererseits entstanden daraus konkrete Ideen, die wir in den kommenden Monaten schrittweise umsetzen werden.
- In der vertrauten Bildsprache sind zwei neue Informations- und Werbevideos für die Webseite entstanden – je eines für die FMS und das Gymnasium. Ergänzend dazu haben wir ein neues Videoformat mit Aussagen von Absolventinnen und Absolventen des letzten Abschlussjahrgangs (GYM4 / Prima) realisiert. Darin berichten sie über ihre Erfahrungen an der NMS. Die Resonanz auf diese Testimonials beobachten wir aktuell anhand der Zugriffszahlen.
- Über viele Jahre – vermutlich Jahrzehnte – wurde zusammen mit der Schulgeldrechnung eine Informationsbroschüre verschickt, die Berichte aus allen Abteilungen enthielt. Uns schien es an der Zeit, dieses Format zeitgemäss weiterzuentwickeln. So entstand das **NMS Insight**, das seit dem Schuljahr 2024/25 jeweils zu Semesterbeginn an die Eltern verschickt wird – sowohl gedruckt als auch digital per E-Mail-Newsletter. Während die Printversion visuell geprägt ist, bietet die digitale Ausgabe mehr kontextgebende Texte und eine zusätzliche Bildergalerie.
- Gefällt Ihnen unser Jahresbericht? Die vorliegende Ausgabe ist bereits die dritte in diesem neuen Format. Sie hat uns inspiriert, unser Bildungsangebot auch auf einem Plakat darzustellen – von der 1. Klasse bis zum PH-Studium. Warum? Natürlich interessieren sich Eltern in erster Linie für das aktuelle Bildungsangebot ihres Kindes. Doch wir haben festgestellt, dass viele nicht wissen, wie durchgängig und durchdacht unsere Bildungsangebote aufeinander aufbauen – und wie sie sich altersgerecht weiterentwickeln. Genau das macht das Plakat sichtbar. Falls dieser kleine Spoiler Ihr Interesse geweckt hat: Ab Herbst 2025 kann das Plakat über unser Sekretariat bezogen werden.

Da sowohl das Arbeitsvolumen als auch die Ansprüche im Bereich Marketing gestiegen sind, haben wir im Zuge eines personellen Wechsels bei den externen Vermietungen eine Chance genutzt: Mit **Michèle Schneeberger** konnten wir eine Fachkraft mit ausgewiesenen Marketing-Kompetenzen gewinnen. Damit sind wir nun in der Lage, Arbeitsressourcen flexibler einzusetzen – und haben zugleich eine personelle Redundanz geschaffen, um Ferienvertretungen und unvorhergesehene Ausfälle besser abdecken zu können.

## Sekretariatsteam

Veränderungen lösen vermutlich überall zunächst Verunsicherung oder sogar Ängste aus. So war es auch bei uns, als wir erfuhren, dass zwei langjährige Mitarbeitende fast zeitgleich das Sekretariat der NMS verlassen würden. Der Übergang stellte für das gesamte Team eine intensive und herausfordernde Phase dar.

Doch mit dem Neustart kam auch neues Potenzial: Unter der Leitung von **Priska Furrer** und mit der Unterstützung von **Sandra Eickhoff**, die umfassende Erfahrung in der Schuladministration mitbrachte, entwickelte sich gemeinsam mit **Monika Frutig**, die für Kontinuität sorgte, ein hervorragend funktionierendes Team. Es zeichnet sich durch Ruhe, Effizienz und Freundlichkeit aus – selbst in hektischen Zeiten.

Dank dieser starken Teamkonstellation können wir nun auch im administrativen Bereich Synergien nutzen: durch die Vereinheitlichung von Abläufen über alle Schulformen hinweg, durch gezielte zeitliche Optimierungen und durch die schrittweise Digitalisierung unserer Prozesse.

So darf ich mit Freude festhalten: Auch im Bereich Sekretariat sind wir wieder bestens aufgestellt – kompetent, verlässlich und zukunftsorientiert.

## Finanzen

Für ein Unternehmen ist es von höchster Bedeutung, dass sämtliche Finanzprozesse zuverlässig, präzise und unter Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sowie professioneller Standards ablaufen. Ebenso wichtig ist es, steuerungsrelevante Kennzahlen jederzeit verfügbar zu haben. In den aktuell unruhigen Zeiten fühle ich mich in dieser Hinsicht von unserem Finanzteam hervorragend unterstützt – nicht zuletzt deshalb, weil die Digitalisierung in unserer Finanzabteilung kontinuierlich voranschreitet. Dies verbessert nicht nur die Übersicht, sondern sorgt vor allem auch für eine höhere Aktualität der Kennzahlen.

## Danke!

An dieser Stelle möchte ich all jenen meinen **herzlichen Dank** aussprechen, die zu den in diesem Bericht erwähnten Entwicklungen beigetragen haben. Beginnen möchte ich mit der pädagogischen Vorarbeit, die zum Teil schon vor Jahren an unserer Volksschule geleistet worden ist: Der vormalige und inzwischen pensionierte Rektor der Volksschule, Dominik Baumgartner, hat die Grundidee für das CLS-Konzept entwickelt und realisiert. Zu seiner Zeit war es eines von mehreren Angeboten. Dieser Umstand ermöglichte den Vergleich der verschiedenen pädagogischen Konzepte, die Auswahl jener Elemente, die sich seither besonders bewährt haben, sowie ihr Zusammenführen im aktuellen CLS-Konzept.

Unserem Team von Sek I-Lehrpersonen und der heutigen VS-Rektorin, Marianne Lüdi, sowie ihrem Stellvertreter, Jonas Lingg, danke ich für die Arbeiten rund um die Weiterentwicklung des CLS-Konzepts und ebenso für dessen engagierte Umsetzung im letzten Jahr, denn davon haben nicht nur die Lernenden der 8. und 9. Sekundarklassen sowie der Power-Up 9 und der Power-Up 10<sup>1</sup> profitiert. Die CLS-Klassen und das Förderpotential<sup>2</sup> des Konzepts haben bei Unterrichtsbesuchen und am «Mobi-Forum» (vgl. Abschnitt «Potentiale nutzen: Abteilungsübergreifende Zusammenarbeit») auch die Kolleginnen und Kollegen der Maturitätsschulen inspiriert und zu ihrer schulformangepassten Adaption mit Testwochen und «individualisierenden Lerneinheiten (ILE)» motiviert.

Dem Schulentwicklungsteam der Sekundarstufe II sowie den Rektoren des Gymnasiums, Marko Zahnd, und der FMS, Oliver Aeppli, danke ich für ihre Entwicklungsarbeit im Berichtsjahr. Gelingende Schulentwicklung darf nicht lediglich Oberflächenstrukturen, die sich anderswo bewährt haben, kopieren. Vielmehr müssen Wirkungszusammenhänge verstanden und situationsgerecht umgesetzt

---

<sup>1</sup> Power-Up (PU) nennt sich das Förderprogramm der NMS für Lernende der Realschulklassen. Diese absolvieren den Lehrplan der Sekundarstufe I in vier statt drei Jahren. Die grosse Mehrheit der Lernenden schaffen es auf diese Weise, ihre Volksschulzeit mit einem Sekundarschulzeugnis abzuschliessen.

<sup>2</sup> Der Erfolg der Lernenden der Power-Up 9 und 10 zeigt, dass das CLS-Konzept **Differenzierung** (= Bearbeitung von Aufgaben mit unterschiedlichem Anspruchsniveau), **Individualisierung** (= einheitliche Lernziele für alle, die aber auf unterschiedlichen Wegen und mit unterschiedlichem Zeitaufwand bewältigt werden können) und **Personalisierung** (= unterschiedliche, auf die Bedürfnisse oder Bedarfe der Lernenden zugeschnittene Lernziele) erlaubt und damit zur Förderung unterschiedlicher Anspruchsgruppen taugt.

werden. Die Übertragung des CLS-Konzepts auf den Kontext von Maturitätsschulen war deshalb keine «Copy-and-paste»-Aufgabe, sondern eine analytische und kreative Leistung.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich Oliver Aeppli aussprechen. Er hat an der Weiterentwicklung der FMS und an der synergienutzenden Anpassung des CLS-Konzepts für beide Maturitätsschulen ein besonderes Verdienst. Zum einen hat er zusammen mit seinem Kollegium während der letzten neun Jahre für die FMS aus Vorläuferstrukturen das heute praktizierte PLUS-Konzept entwickelt, das in den kommenden Jahren vom CLS-Konzept schrittweise abgelöst werden wird. Dabei waren ähnliche pädagogische Fragen treibend wie bei der Adaption des CLS-Konzepts. Dadurch konnte das Schulentwicklungsteam viel von seinen Erfahrungen profitieren. Zum anderen hat Oliver Aeppli stets ein Zusammenrücken der beiden Maturitätsschulen unterstützt, und zwar bis zur Konsequenz einer gemeinsamen Leitung. Er machte aber auch deutlich, dass er diese Leitung nicht übernehmen wolle. In Übereinstimmung mit dieser Haltung hat sich Oliver Aeppli entschieden, die Leitung der FMS per Ende des Schuljahres 2024/25 aufzugeben und die NMS (nach insgesamt 23 Jahren) zu verlassen. 'Servire et disparaître', wie man in Bern zu sagen pflegt. Mich beeindruckt diese grossmütige Haltung. Ich empfinde Olivers Weggang aber auch als Verlust. Gleichzeitig bin ich dankbar: Dankbar dafür, dass die beiden Maturitätsschulen ohne Reibungsverluste unter eine Leitung gestellt werden können. Dankbar dafür, dass Marko Zahnd bereit ist, nicht mehr Rektor des Gymnasiums zu sein, sondern Rektor zweier Maturitätsschulen, denen er die gleiche Aufmerksamkeit schenken will. Dankbar aber auch dafür, dass Oliver Aeppli im nächsten beruflichen Lebensabschnitt andernorts jene Aufgabe übernehmen darf, die er liebt und die er vermisst hat: Er wird wieder unterrichten.

Danken möchte auch allen im Bericht erwähnten und unerwähnten Mitarbeitenden. Sie kreieren zusammen jeden Tag jene NMS, die unsere Lernenden und ihre Eltern erleben. In Zeiten der Veränderung ist es nicht einfach, Sorgen oder gar Ängste zur Seite zu schieben und sich mit Herzblut seiner Aufgabe zu widmen. Dankbare Rückmeldungen von Eltern belegen jedoch, dass dies an der NMS der Fall ist. All jenen, die am Ende des Schuljahres 2024/25 die NMS verlassen haben, danke ich für ihren geleisteten Einsatz. Und all jenen, die auch im Schuljahr 2025/26 der NMS und ihren Lernenden ihre Arbeitskraft und ihr Herzblut schenken, danke ich ganz besonders.

Mein zweitletzter Dank gilt meinem Stellvertreter, Tobias Löhner. Ich habe mit ihm einen unglaublich effizienten Sparringspartner zur Seite, der mich und die Rektorate mit seinem betriebswirtschaftlichen Knowhow und seinem pädagogischen Interesse in wertvollster Weise unterstützt. Ohne seine Wirkungskraft, die über unsere Querschnittsabteilung «B+E» zur Entfaltung kommt, wären wir in den meisten Bereichen, die ich in diesem Bericht erwähnt habe, deutlich langsamer und im Prozess des Wandels deutlich weniger erfolgreich unterwegs. Da bin ich mir sicher.

Mein abschliessender Dank gehört dem Schulrat. Wenn eine Institution in strukturell schwieriger Lage einen Weg in die Zukunft finden muss, ist es hilfreich, kritisch begleitet zu werden. Der Schulrat nimmt diese Aufgabe gewissenhaft wahr. Das Gremium, in dem Wirtschaftsfachleute, Pädagogen, Juristen und Grossrätinnen und Grossräte verschiedener Parteien sitzen, will überzeugt werden. Es stellt Fragen, will möglichst klare Antworten und sucht den Ausgleich zwischen den Interessen von Lernenden und ihren Eltern, Lehrenden, Leitenden, der Öffentlichkeit, der Politik und der Bildungsverwaltung. Sie sind bereit, ihr Engagement zugunsten der NMS nach ihren langen Arbeitstagen an traktandenreichen Abendsitzungen einzubringen. Ein grosses Merci auch dafür!

Peter Heiniger  
Direktor NMS Schulen  
Versitzender der Geschäftsleitung